

auch anderer Feuchtigkeit berührt wird/so lang biß er erkalt/darnach puche ihn zu kleinen Stüfflein/und setze zu dem Magnet gelben Schwefel/in gleichem Gewicht/damit ist der Magnet zugerichtet / und so man alsdann nur mit Wasser darauff tröpfelt/so fährt aus dem Magnet ein groß Feuer/daß alles/was es berührt/verbrennen thut.

Solches schreibt Serabion, ob welchem sich zu verwundern/daß solches der Magnet thun sollte / dieweil es aber gewiß ist / daß der Magnet eine verborgene Hitze in sich hat/die niemand eusserlich sehen kan / oder an ihm innen wird / dann allein das Eisen/das unter allen andern Metallen nur allein seiner Natur/ und auch von gewaltiger Hitze ist/welches aus dem abzunehmen/daß es im Feuer seine grosse Hitze für andern Metallen augenscheinlich sehen läßt / also / daß auch die Flammen und brennende Funcken / stückweiß davon fallen/so will ich solche des Serabionis Meinung nicht widerfechten/daher liebet der Magnet das Eisen/ und das Eisen den Magnet so heftig sehr / als die beyde einer Natur seyn/und von einander gezeuget/dermassen / daß er der Magnet / ganz begierig auffß Eisen ist / und solches mit ganzer Krafft an sich zeucht/dagegen das Eisen sich auch gegen ihm/gleich wie lebendig erzeiget / unnd von Stunden an/an ihm springt und behängen bleibt.

Es wird auch der Magnet Siegelstein genant/darumb/daß die Schiffleute sich auffm Wasser oder Meer / wann sie fern oder weit schiffen wollen / sich allein nach ihm als ein Wegweiser richten müssen / nemlich nach dem Zünglein in den Compassen/die mit dem Magnet bestrichen seyn.

Der achte Theil saget von Anfang und Gebrauch des Geldes/und Bescheidung der Münze etc.

Von Anfang und Gebrauch des Gelds.

Es Adam unser aller Vater von Gott geschaffen ist / hat die Erde alles herfür bracht/was dem Menschen zu Auffenthaltung seines Lebens vonnöhten war / nach dem aber der Menschen Geist hat auffgehoben den Behorsam gegen Gott/so hat die Erde (welche des Bedæ Meinung nach / für der Sünde/kein Unkraut oder Gift herfür bracht) hernach aber an statt der guten Früchte / Distel und Dörner getragen/also/ daß sich der Mensch mit vieler Arbeit nehren muß sein Lebenlang.

Darauß abzunehmen/daß im Anfang bald nach dem Fall Adæ, keine Handthierung oder Rauffmannschafft sey getrieben worden / sondern als hernach die Zahl der Menschen je länger je grösser worden / haben sie angefangen eines gegen dem andern zu verwechseln und zu vertauschen/ Inmassen Abel (als ein Hirte) den Cain Fleisch gab/hergegen Cain (als ein Ackermann) dem Abel Korn und Geträude.

Für der Sündfluth hat ein jeder Haußvater sein eigen Nothdurfft / für sich/sein Hauß und Gesinde gebauet/ und hat ein jeder seine Hülle und Fülle gehabt / wie es ihm sein Acker und Viehzucht getragen und gebracht hat/da schon Gewerbe gewesen/hat man gewechselt und gebeutet/und Wahre umb Wahre gegeben/wie noch bey etlichen Bölckern der Brauch ist.

Diese Art/die eine Wahre gegen der andern zu verwechseln und außzutauschen/hat gewehret biß zur Zeit der Trajaner/inmassen Homerus und Justinus melden/und ist solche Parthierung oder Wechselen / eine lange Zeit bey den Heyden im Gebrauch blieben/wie Homerus des Tauschens an vielen örtern gedenckt / daß man Vieh umb Harnisch geben etc.

Nach dem aber die Bosheit und Spießfinnigkeit der Menschen gewachsen/ und man die Ungelegenheit war genommen hat/daß ein Ding gegen dem andern/in weit abgelegene örter zuführen / beschwerlich sey / so hat man (inmassen Aristoteles sagt) den Gebrauch des Geldes erdacht/ damit also ein jegliches Ding gegen dem an-